

Waldkindergarten als Paradebeispiel

Stadt Brühl ehrte die Sieger des Agenda Preises 2004 – Erstmals Jugendpreis vergeben

BRÜHL. „Der Waldkindergarten ist ein herausragendes Beispiel für ein erfolgreiches Projekt im Sinne der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit auf örtlicher Ebene.“ Das Urteil der Jury ließ keinen Zweifel offen: Der Waldkindergarten Brühl hatte sich mit seiner Naturpädagogik den 1. Platz beim städtischen Agenda-Preis 2004 redlich verdient.

Im September 2002 hat sich der Verein für den Waldkindergarten gegründet. Unter den Bewerbern für den Agenda-Preis gehörte er damit zu den jüngsten. Doch bereits in seiner noch kurzen Existenz hat er sich als ein Paradebeispiel für die Ziele der Lokalen Agenda herauskristallisiert, wie auch der Brühler Bürgermeister Michael Kreuzberg in seiner Rede bei der Preisverleihung hervorhob. Die Einrichtung erschließe Kindern einen natürlichen Lebensraum und stärke dadurch ihre soziale Kompetenz. „Damit wird bei nachfolgenden Generationen bereits in jungen Jahren die Grundlage für eine nachhaltige Lebensführung geschaffen“, so Kreuzberg. Der 1. Preis war mit 1000 Euro dotiert. Auf dem 2. Platz landete



Lokal denken, global handeln: Die Sieger des Brühler Agenda-Preises wurden dafür ausgezeichnet. (Foto: Wittig)

die Elterninitiative „Gemeinsam Leben“, die sich für die Förderung eines integrativen Unterrichts einsetzt. Im Rah-

men ehrenamtlicher Tätigkeit setzt sich die Initiative dafür ein, dass Kinder mit Behinderung an der Seite nicht behin-

deter Kinder lernen. Das ziele auf eine langfristige Veränderung der Lebenssituation und auf die Steigerung der Lebens-

qualität ab, urteilte die Jury. Der zweite Preis wurde mit 250 Euro dotiert. Lokal denken, global handeln. Diese Lehre

aus der von den Vereinten Nationen in den 90er Jahren entworfenen Lokalen Agenda sah die Jury auch bei der ehrenamtlichen Arbeit von Gertrud Limbach verwirklicht. Seit rund drei Jahrzehnten bemüht sie sich, vor allem in Tansania die Situation von Kindern und Jugendlichen mit Hilfe von Bildungsangeboten zu verbessern. So gründete Limbach die „Uwemba Secondary School“. Auch organisierte sie Hilfstransporte in die Regionen. Für den dritten Platz erhält Limbach 250 Euro.

Da die Beteiligung von Jugendlichen bei der Lokalen Agenda eine besondere Rolle spielt, wurde für 2004 erstmals ein Jugendpreis vergeben. Er ging an die „Casa Allianz AG“ des Max-Ernst-Gymnasiums. In dieser Arbeitsgemeinschaft beteiligen sich die Jugendlichen an einem weltweit operierenden Netzwerk zur gesellschaftlichen Wiedereingliederung von Straßenkindern in Guatemala. Für die weiteren Teilnehmer an dem ehemaligen Umwelt-Preis der Stadt, der in den Agenda-Preis umgewidmet wurde, gab es als Anerkennung ihrer Leistungen Urkunden. (ngo)